

A	26	21	5	16	26	29	3	47	14	28
B	28	25	8	10	32	51	4	53	17	30
Γ	17	17	3	4	35	14	2	21	10	13
Δ	11	24	9	7	31	21	1	25	11	13
α	20	22	6	5	11	28	1	40	10	27
β	12	25	5	10	25	18	3	45	12	24
γ	11	16	7	4	16	28	3	26	18	16
δ	28	35	11	6	39	43	4	69	10	32
	153	185	54	52	215	232	21	326	102	183

Nur der Umstand, dass die zweite Kürze der Thesis an einzelnen Stellen um so viel häufiger durch einen langen Auslaut gebildet wird, zeugt für das Streben, die letzte Kürze der Senkung mit der nächsten Länge, also die Versfüsse in engsten Contact zu bringen. Aber in Wahrheit ist die Stelle des Verses den einzelnen Ausgängen nicht ganz gleichgiltig. Diejenigen Endungen nämlich, welche wir als die schwersten und festesten erkannt haben und die so überaus selten Kürzung dulden,  $\eta$   $\gamma$   $\omega$   $\varepsilon\omega$ , erleiden diese Einbusse an Quantität zumeist im ersten Fuss, und zwar in diesem 92 mal, im dritten 29 mal, im vierten 25 mal, im zweiten 13 mal, im fünften 10 mal und es ist zumeist der erste Tacttheil der Thesis, unter welchen der lange Vocal zu stehen kommt, im ersten Fusse 66 mal, im zweiten 7 mal, im dritten 19 mal, im vierten niemals, im fünften 2 mal, während sonst doch die zweite Kürze der Thesis nach unserer Zusammenstellung eine solche Behandlung des langen Auslautes begünstigt. Diese Zahlen stimmen zu anderen, im Laufe dieser Untersuchungen beobachteten Erscheinungen und unseren Erklärungsversuchen derselben. Die freiere Gestalt des ersten Fusses, dessen Senkung so oft vocalische Länge vor vocalischem Anlaut bewahrt und sich nicht selten an mittelzeitiger Länge genügen und am häufigsten einen kurzen Vocal vor leichten Consonantengruppen zur Länge werden lässt (Hom. Stud. I<sup>2</sup> 85 ff.), und dessen beide Kürzen doch vor denselben Kürzen bleiben (Hom. Stud. I<sup>2</sup> 81), der nach der Länge und jeder der